

# Inhalt

|                                                                                                                                                                                                                  |  |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|----|
| I                                                                                                                                                                                                                |  |    |
| Fragestellung und Methode . . . . .                                                                                                                                                                              |  | 13 |
| 1. Zum Thema einer »Philosophischen Einübung in die<br>Gotteslehre« . . . . .                                                                                                                                    |  | 13 |
| 2. Die »philosophische Gottesfrage« –<br>ihre Eigenart und Aufgabenstellung . . . . .                                                                                                                            |  | 20 |
| 3. Zur Methode einer Philosophischen Einübung in die<br>Gotteslehre . . . . .                                                                                                                                    |  | 25 |
| Erstes Teilergebnis . . . . .                                                                                                                                                                                    |  | 30 |
| II                                                                                                                                                                                                               |  |    |
| Eine Aufgabe der allgemeinen Transzendentalphilosophie:<br>Die Bestimmung der Möglichkeitsbedingungen der Erfahrung<br>überhaupt und die Freilegung der Gründe mißlingender<br>Gegenstandskonstitution . . . . . |  | 33 |
| 1. Die Erfahrung und ihre Bedingungen –<br>traditionelle Funktionsbestimmung . . . . .                                                                                                                           |  | 33 |
| 2. Erste Schritte einer Weiterentwicklung . . . . .                                                                                                                                                              |  | 34 |
| 3. Eine neue Anforderung an die transzendente Methode . . . . .                                                                                                                                                  |  | 35 |
| a) Der interreligiöse Dialog als Anlaß zu einer kritischen<br>Reflexion auf die Bedingungen gelingender Gegenstands-<br>konstitution . . . . .                                                                   |  | 37 |
| b) Ein noch uneingelöstes Programm:<br>Die Erklärung von Fehlformen der Erfahrung . . . . .                                                                                                                      |  | 41 |
| 4. Eine neue Aufgabe der allgemeinen Transzendental-<br>philosophie: Die Freilegung der Gründe, aus denen<br>Fehlformen der Gegenstandskonstitution hervorgehen . . . . .                                        |  | 44 |
| a) Der mögliche Ausfall des »allegorischen«<br>Bedeutungsmoments . . . . .                                                                                                                                       |  | 44 |

## Inhalt

|                                                                                                   |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| b) Der mögliche Ausfall des »historischen«<br>Bedeutungsmoments . . . . .                         | 46 |
| c) Der mögliche Ausfall des »anagogischen«<br>Bedeutungsmoments . . . . .                         | 49 |
| d) Der mögliche Ausfall des »tropologischen«<br>Bedeutungsmoments . . . . .                       | 54 |
| e) Ein Rückblick auf die verschiedenen Formen<br>fehlgeleiteter Gegenstandskonstitution . . . . . | 57 |
| Zweites Teilergebnis . . . . .                                                                    | 59 |

## III

|                                                                                                                                                                                    |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Die Eigenart der religiösen Erfahrung, ihre Bedingungen und<br>Bedeutungsmomente – oder:<br>Religionsphilosophische Aufgaben der speziellen<br>Transzendentalphilosophie . . . . . | 63 |
| 1. Die religiöse Erfahrung und ihre Bedingungen . . . . .                                                                                                                          | 63 |
| 2. Der dialogische Charakter der religiösen Erfahrung und<br>Folgen, die sich aus seinem Ausfall ergeben . . . . .                                                                 | 67 |
| a) Das religiöse Selbstgespräch und die »Gottesfiktion« . . . . .                                                                                                                  | 67 |
| b) Das Verstummen des Verbum Mentis und das Phänomen<br>des Dämonischen . . . . .                                                                                                  | 69 |
| 3. Die vier Bedeutungsmomente der religiösen Erfahrung und<br>die Folgen ihres möglichen Ausfalls . . . . .                                                                        | 75 |
| a) Das »allegorische« Bedeutungsmoment der religiösen<br>Erfahrung und die Fehlformen der Idolatrie und des<br>Fetischismus als seine Ausfallserscheinungen . . . . .              | 76 |
| α) Das »allegorische« Bedeutungsmoment der religiösen<br>Erfahrung und das religiöse Verständnis der<br>»Veritas semper maior« . . . . .                                           | 76 |
| β) Idolatrie und Fetischismus als Ausfalls-<br>Erscheinungen des allegorischen Bedeutungsmoments . . . . .                                                                         | 85 |
| b) Das »anagogische« Moment der religiösen Erfahrung<br>und die Vielgötterei als seine Ausfallserscheinung . . . . .                                                               | 90 |
| α) Das »anagogische« Bedeutungsmoment der religiösen<br>Erfahrung u. d. religiöse Verständnis von der<br>»Einheit der numinosen Wirklichkeit« . . . . .                            | 90 |
| β) Vom Vertrauen in die Treue des Heiligen zur<br>Überzeugung von der Einzigkeit Gottes . . . . .                                                                                  | 99 |

|                                                                                                                                                               |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| γ) Der Polytheismus als Ausfallserscheinung des<br>anagogischen Bedeutungsmoments . . . . .                                                                   | 103 |
| δ) Die Kritik der Metaphysiker am Polytheismus . . . . .                                                                                                      | 106 |
| c) Das »tropologische« Moment der religiösen Erfahrung<br>und die Magie als seine Ausfallserscheinung . . . . .                                               | 108 |
| α) Das tropologische Bedeutungsmoment der religiösen<br>Erfahrung und das religiöse Verständnis des Heiligen<br>als »Maß und Quelle rechten Lebens« . . . . . | 108 |
| β) Die Magie als Ausfallserscheinung des tropologischen<br>Bedeutungsmoments . . . . .                                                                        | 117 |
| γ) Die Kritik der Metaphysiker an der Magie . . . . .                                                                                                         | 118 |
| d) Das »historische« Bedeutungsmoment der religiösen<br>Erfahrung und die Gnosis als seine Ausfallserscheinung.                                               | 120 |
| α) Das historische Bedeutungsmoment der religiösen<br>Erfahrung und das religiöse Verständnis von Ewigkeit,<br>Zeit und Geschichte . . . . .                  | 120 |
| Exkurs: Religiöse Erfahrung und gottesdienstliche<br>Anamnese . . . . .                                                                                       | 123 |
| β) Zurück zur allgemeinen Charakterisierung des<br>religiösen Gedenkens . . . . .                                                                             | 131 |
| γ) Die Gnosis als Ausfallserscheinung des historischen<br>Bedeutungsmoments . . . . .                                                                         | 138 |
| Exkurs: Die religiöse Bedeutung der Weisheit und<br>die ihr innewohnenden Gefahren . . . . .                                                                  | 140 |
| δ) Zurück zu den Gefahren der geschichtslosen Weisheit                                                                                                        | 151 |
| e) Der Streit der Metaphysiker um die »Personalität«<br>oder »Apersonalität« Gottes . . . . .                                                                 | 157 |
| Drittes Teilergebnis . . . . .                                                                                                                                | 158 |

## IV

|                                                                                                                                             |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Der religiöse Kontext des Sprechens von Gott . . . . .                                                                                      | 163 |
| 1. Die doppelte Frage:<br>Wann sprechen Religionen von Gott?<br>Wann ist ein Sprechen von Gott religiös? . . . . .                          | 163 |
| 2. Wie kommt Gott in die Religion? . . . . .                                                                                                | 169 |
| a) der Begriff der numinosen Entscheidungsmacht als<br>Ausgangspunkt für die Entwicklung eines personalen<br>Gottesverständnisses . . . . . | 169 |

Inhalt

|                                                                                                                                                                |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| b) Das historische Bedeutungsmoment der religiösen Erfahrung und die Entstehung eines personalen Gottesbegriffs . . . . .                                      | 172 |
| 3. Die Eigenart des religiösen Erfahrungskontexts als Bedingung dafür von Gott auf spezifisch religiöse Weise zu sprechen . . . . .                            | 174 |
| a) Das allegorische Bedeutungsmoment und der Kontext der singularischen Rede von »dem Heiligen« und von seiner »Transzendenz« . . . . .                        | 175 |
| b) Das anagogische Bedeutungsmoment und der Kontext der Rede von der »Einheit des Heiligen« oder von »Gott als dem Einen« . . . . .                            | 178 |
| c) Das tropologische Moment und der Kontext der Rede von der »gutmachenden Güte Gottes« . . . . .                                                              | 183 |
| Viertes Teilergebnis . . . . .                                                                                                                                 | 187 |
| <br>V                                                                                                                                                          |     |
| Religionsphilosophischer Begriff und religionshistorische Wirklichkeit . . . . .                                                                               | 190 |
| 1. Erreichte Ergebnisse und kritische Rückfragen . . . . .                                                                                                     | 190 |
| 2. Der »Fromme Widerstand«<br>gegen die Vorstellung vom transzendenten, einen, allgütigen und personalen Gott . . . . .                                        | 191 |
| a) Die Erfahrung von der Gegenwart des Heiligen und der Widerstand<br>gegen die Vorstellung seiner Transzendenz . . . . .                                      | 191 |
| b) Die Erfahrung von der »Coincidentia oppositorum« und der Widerstand<br>gegen die Vorstellung von der Einheit des Heiligen . . . . .                         | 194 |
| c) Die Erfahrung des »heiligen Schreckens«<br>und der Widerstand gegen die Vorstellung vom »allgütigen Gott« . . . . .                                         | 197 |
| d) Die Erfahrung von der »Gleichzeitigkeit mit den Ursprüngen« und der Widerstand gegen die Vorstellung von einer Geschichte Gottes mit den Menschen . . . . . | 200 |
| e) Der Verlust des Sensus historicus als der verborgene Grund für den Widerstand gegen die Vorstellung vom transzendenten, einen und allgütigen Gott . . . . . | 204 |

|                                                                                                     |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3. Eine Bewährungsprobe der transzendentalphilosophischen<br>Deutung religiöser Erfahrung . . . . . | 209 |
| Fünftes Teilergebnis . . . . .                                                                      | 216 |

## VI

|                                                                                                                                                                  |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Zurück zur allgemeinen Transzendentalphilosophie:<br>Die Postulate der reinen Vernunft und ihr Anspruch, als<br>»Gottespostulate« zu gelten . . . . .            | 219 |
| 1. Notwendigkeit und Eigenart der Vernunftpostulate . . . . .                                                                                                    | 221 |
| 2. Das Kernproblem: Philosophische »Prinzipienlehre« oder<br>religiöse Begegnung mit einem in der Geschichte wirkenden<br>und daher »personalen« Gott? . . . . . | 226 |
| 3. Die Hermeneutik der Erfahrungswelt als<br>»Tertium comparationis« der religiösen und der<br>postulatorischen Rede von Gott . . . . .                          | 229 |
| a) Der hermeneutische Charakter der religiösen Erfahrung                                                                                                         | 230 |
| b) Der hermeneutische Charakter der Vernunftpostulate . . . . .                                                                                                  | 232 |
| 4. Der Begriff des »persönlichen Gottes« –<br>Ein Thema der Philosophie? . . . . .                                                                               | 236 |
| a) Annäherungen an eine philosophische Rede von Gottes<br>Personalität . . . . .                                                                                 | 237 |
| b) Der Neu-Ansatz der kantischen Transzendental-<br>philosophie und die Kontingenz der menschlichen<br>Erfahrungsfähigkeit . . . . .                             | 241 |
| c) Eine weiterentwickelte Transzendentalphilosophie, die<br>Geschichte der Anschauungs- und Denkformen und die<br>Krisen dieser Geschichte . . . . .             | 244 |
| d) Der »postulierte Gott« –<br>Grund einer transzendentalen Hoffnung . . . . .                                                                                   | 246 |
| e) Die Personalität des »postulierten Gottes« und der<br>Sensus historicus der religiösen Erfahrung . . . . .                                                    | 248 |
| f) Eine Bewährungsprobe beider Weisen des Sprechens<br>von Gott . . . . .                                                                                        | 250 |
| 5. Ein hermeneutisch-kritisches Wechselverhältnis . . . . .                                                                                                      | 252 |
| a) Das gemeinsame Thema der Auslegung:<br>Das »Aufgehen eines Lichts über einem Abgrund von<br>Finsternis« . . . . .                                             | 253 |

## Inhalt

|                                                                                                                                                          |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| b) Krisen in der Geschichte des religiösen Bewußtseins . . .                                                                                             | 256 |
| c) Hermeneutische Möglichkeiten einer weiterentwickelten<br>Transzendentalphilosophie . . . . .                                                          | 260 |
| Sechstes Teilergebnis . . . . .                                                                                                                          | 266 |
| <b>VII</b>                                                                                                                                               |     |
| Wiedergewinnung und Neugestaltung der metaphysischen<br>Gottesprädikate im Rahmen einer weiterentwickelten Lehre<br>von den Vernunftpostulaten . . . . . | 269 |
| 1. Die transzendente Bedeutung der Rede von Gottes<br>»Transzendenz« . . . . .                                                                           | 272 |
| a) Von der klassischen Metaphysik zu einer<br>weiterentwickelten Transzendentalphilosophie . . . . .                                                     | 272 |
| b) Der Sensus fidei der religiösen Erfahrung und seine<br>Auslegung durch eine weiterentwickelte Transzendental-<br>philosophie . . . . .                | 278 |
| 2. Die transzendente Bedeutung der Rede von Gottes Einheit                                                                                               | 283 |
| a) Die Einheit Gottes in der klassischen Metaphysik . . . . .                                                                                            | 283 |
| b) Der Sensus spei der religiösen Erfahrung und die<br>Einheit Gottes als Vernunftpostulat . . . . .                                                     | 286 |
| c) Religiöses und transzendentes Verständnis der<br>göttlichen Einheit . . . . .                                                                         | 291 |
| d) Eine Bewährungsprobe für den postulatorischen Begriff<br>von Gottes Einheit . . . . .                                                                 | 294 |
| 3. Die transzendente Bedeutung der Rede von Gottes<br>»höchster Vollkommenheit« . . . . .                                                                | 300 |
| a) Der Begriff des »allervollkommensten Wesens« in der<br>klassischen Metaphysik . . . . .                                                               | 300 |
| b) Der religiöse Sinn der Rede von Gottes<br>»Vollkommenheit«: Gottes »gutmachende Güte« . . . . .                                                       | 303 |
| c) Der Sensus caritatis der religiösen Erfahrung und das<br>»allervollkommenste Wesen« als Idee und Postulat . . . . .                                   | 306 |
| α) Das »allervollkommenste Wesen« als Idee . . . . .                                                                                                     | 306 |
| β) Das »allervollkommenste Wesen« als Postulat . . . . .                                                                                                 | 312 |
| d) Eine weiterentwickelte Transzendentalphilosophie und<br>die »gutmachende Güte« des postulierten Gottes . . . . .                                      | 316 |
| α) Eine weiterentwickelte Lehre von der<br>Vernunftdialektik . . . . .                                                                                   | 316 |

|                                                                                                                                                                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| β) Eine weiterentwickelte Lehre von den<br>Vernunftpostulaten . . . . .                                                                                                                                               | 319 |
| e) Der Sensus caritatis der religiösen Erfahrung<br>und seine Auslegung<br>durch den postulatorischen Gottesglauben . . . . .                                                                                         | 324 |
| Siebtes Teilergebnis . . . . .                                                                                                                                                                                        | 328 |
| <b>VIII</b>                                                                                                                                                                                                           |     |
| Re-Interpretation der Gottesbeweise . . . . .                                                                                                                                                                         | 333 |
| 1. Der kosmologische Gottesbeweis als Anleitung zum<br>»Lesen im Buche der Welt« . . . . .                                                                                                                            | 336 |
| a) Beweisziel und Argumentationsweg des kosmologischen<br>Gottesbeweises . . . . .                                                                                                                                    | 336 |
| b) Die kosmologische Intention des Vernunftpostulats:<br>Die Benennung der Bedingung, die die Interferenz der<br>»Welten« möglich macht . . . . .                                                                     | 337 |
| c) Das »Lesen im Buche der Welt« – eine hilfreiche<br>Metapher aber mehr als bloß ein poetisches Bild . . . . .                                                                                                       | 338 |
| d) Eine alte Verstandesregel – neu gedolmetscht . . . . .                                                                                                                                                             | 342 |
| 2. Der »moralische Gottesbeweis« als Anleitung<br>beim »Lesen im Buche der Welt«<br>Alternativen des Guten und Bösen zu entdecken . . . . .                                                                           | 348 |
| a) Das Beweisziel des »moralischen Gottesbeweises« . . . . .                                                                                                                                                          | 348 |
| b) Die moralische Intention des Vernunftpostulats:<br>Die Benennung der Bedingung dafür, auch als<br>»Sünder in einer sündigen Welt«<br>Möglichkeiten der Selbstfindung durch Selbsthingabe<br>zu entdecken . . . . . | 354 |
| α) Die moralische Intention der kantischen Postulate . . . . .                                                                                                                                                        | 354 |
| β) Die moralische Intention der weiterentwickelten<br>Vernunftpostulate . . . . .                                                                                                                                     | 359 |
| γ) Ein biblisches Beispiel – und die Dialektik der<br>praktischen Vernunft als sittlicher Skandal . . . . .                                                                                                           | 365 |
| c) Eine alte Verstandesregel – neu gedolmetscht . . . . .                                                                                                                                                             | 370 |
| 3. Der »teleologische Gottesbeweis« als Anleitung beim<br>»Lesen im Buche der Welt«<br>Gründe des Zutrauens zur Wirklichkeit zu entdecken . . . . .                                                                   | 377 |
| a) Die Intention des »teleologischen Gottesbeweises« . . . . .                                                                                                                                                        | 377 |

## Inhalt

|                                                                                                                                                                                                            |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| b) Die teleologische Intention des Gottespostulats:<br>die Benennung derjenigen Bedingung, die<br>»unsere Schritte zum Weg verknüpft« . . . . .                                                            | 379 |
| c) Eine alte Verstandesregel – neu gedolmetscht . . . . .                                                                                                                                                  | 382 |
| 4. Der »ontologische Gottesbeweis« als Anleitung, in allem,<br>was ist, eine Gegenwartsgestalt der Zuwendung Gottes zu<br>erkennen . . . . .                                                               | 390 |
| a) Argumentationsweg und Beweisziel des »ontologischen<br>Gottesbeweises« . . . . .                                                                                                                        | 390 |
| b) Die ontologische Intention des Vernunftpostulats:<br>die Benennung der Bedingung dafür, in jedem Anspruch<br>des Wirklichen die Erscheinungsgestalt der<br>»Veritas semper maior« zu erkennen . . . . . | 392 |
| c) Eine alte Verstandesregel – neu gedolmetscht . . . . .                                                                                                                                                  | 399 |
| Achtes Teilergebnis . . . . .                                                                                                                                                                              | 405 |

### Rückblick:

|                                                                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Die Theorie der religiösen Erfahrung und die Aufgabe einer<br>»philosophischen Einübung in die Gotteslehre« . . . . . | 407 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

### Ausblick:

|                                                                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Das Programmwort »Credere Deum Deo et in Deum«<br>als Bewährungsprobe eines personalen Gottesverständnisses . . . . . | 413 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

## Anhang

|                                                              |     |
|--------------------------------------------------------------|-----|
| Verwendete Abkürzungen . . . . .                             | 423 |
| Verzeichnis der zitierten oder erwähnten Literatur . . . . . | 424 |
| Stichwortregister zum zweiten Band . . . . .                 | 428 |